

# Die Demokratie von morgen



Materialien für die Durchführung  
eines Projekttags an Schulen in Sachsen

von  
Dr. Paul Kuder & Dr. Thomas Mehlhausen

## Inhalt

<b>Einführung .....</b>	<b>3</b>
Thema: Populismus und die Zukunft unserer Demokratie.....	3
Konzept: Szenarien als Zukunftsreisen.....	4
Zielgruppe: die Generation von morgen .....	5
Lernziele: Förderung demokratischer Werte.....	5
Kopieranleitung .....	5
Programmverschlagn .....	6
<b>Arbeitsblätter .....</b>	<b>7</b>
Modul 1: Was bedeutet Demokratie? (Arbeitsblatt 1).....	7
Modul 2: Was bedeutet Populismus? (Arbeitsblätter 2-3) .....	8
Modul 3: Wie viel Populismus gehört zur Demokratie? (Arbeitsblätter 4-5) .....	10
Modul 4: Zeitreise in das Jahr 2040 (Arbeitsblätter 6-9).....	12
Modul 5: Analyse der Live-Mitschnitte aus der Zukunft (Arbeitsblatt 10).....	16
Modul 6: Schlussfolgerungen für das Handeln von heute (Arbeitsblatt 11) .....	17
<b>Hinweise für die Lehrenden .....</b>	<b>18</b>
Modul 1: Was bedeutet Demokratie? .....	18
Modul 2: Was bedeutet Populismus? .....	19
Modul 3: Wie viel Populismus gehört zur Demokratie? .....	21
Modul 4: Erarbeitung von Zeitreisen in das Jahr 2040 .....	21
Modul 5: Aufführung der Live-Mitschnitte aus der Zukunft .....	22
Modul 6: Schlussfolgerungen für das Handeln von heute .....	23
<b>Impressum .....</b>	<b>25</b>



## Einführung

Die Schule als Ort des Lernens, der Begegnung und des Austauschs spielt für die politische Bildung eine zentrale Rolle. Zwar haben Demokratie- und Wertebildung in den Lehrplänen ihren Platz. Allerdings lohnt es sich, darüber hinaus Demokratiebildung über innovative Formate zu vermitteln, um so die im Unterricht behandelten Inhalte zu ergänzen, zu vertiefen und aus einer anderen Perspektive zu beleuchten – z. B. in Form eines eigens dafür gewidmeten Projekttag.

Das Format Projekttag bietet sich nicht nur deshalb an, weil die Stärkung demokratischer Kultur fundamentale Bedeutung für eine gelingende soziale Praxis und für ein respektvolles, konstruktives demokratisches Miteinander hat. Auch ergibt sich damit die Möglichkeit, andere, neue didaktische Konzepte zu nutzen, um fächerübergreifend und im Zusammenhang Kompetenzen der SchülerInnen zu fördern. Es eröffnet sich Raum für ein Neugierde weckendes Arbeiten und einen produktiven Austausch.

Die SchülerInnen werden motiviert, sich darüber Gedanken zu machen, wie wir als Gesellschaft miteinander umgehen wollen und sollten – und was wir alle tun können, um die Zukunft im Sinne eines respekt- und verantwortungsvollen Miteinanders lebenswerter zu gestalten. Die zentrale Botschaft, welche die SchülerInnen aus dem Projekttag mitnehmen sollen, könnte komprimiert formuliert lauten: Demokratie ist keine graue Theorie, sie beginnt im Hier und Jetzt und sie geht uns alle an.

Daher soll ein schulischer Projekttag mit Hilfe der vorliegenden Unterrichtsmaterialien die künftigen ErstwählerInnen in ihren demokratischen Kompetenzen stärken.

### Steckbrief

Thema:	Populismus und die Zukunft unserer Demokratie
Zielgruppe:	10.-11. Klassen
Teilnehmende:	16-32
Schultyp:	alle
Schulfach:	fächerübergreifend
Umfang:	1 Tag, ca. 8 Unterrichtsstunden
Betreuung:	1-2 Lehrkräfte

## Thema: Populismus und die Zukunft der Demokratie

Vor allem die Flüchtlingskrise von 2015 und die Ereignisse um die Corona-Pandemie zeigen deutlich, wie schnell innerhalb der Gesellschaft tiefe, manchmal sogar unüberwindliche Gräben entstehen, Debatten und Proteste eskalieren und bedrohliche extremistische Potentiale offenbar werden können. Die Polarisierungen sind sowohl im Großen innerhalb der EU und der deutschen Parteienlandschaft, als auch mikroskopisch bis in die einzelnen Familien hinein zu beobachten.

Ob in Talkshows, auf YouTube und Blogs oder in privat geführten Gesprächen – die politischen Auseinandersetzungen sind oft identitätspolitisch aufgeladen, konträre Positionen werden als „ideologisch“ abgestempelt und moralisch delegitimiert, es dominieren Schwarz-Weiß-Bilder und plakative Schuldzuweisungen. Erschwerend kommt hinzu, dass parallele mediale Öffentlichkeiten, Filterblasen und das reichhaltige Angebot vermeintlicher Wahrheiten aus ungeprüften, „exklusiven“ Informationsquellen im Netz nicht selten einen konstruktiven Austausch verhindern.

Einschlägige Studien<sup>1</sup> zeigen, dass sich bei vielen BürgerInnen ein signifikanter Vertrauensverlust gegenüber „der“ Politik und ihren VertreterInnen festgesetzt hat. Populistischen Strömungen gelingt es, Unzufriedenheit innerhalb der Bevölkerung und berechtigte Kritik an bestimmten Entscheidungen und

<sup>1</sup> Siehe Dimap (2018): Sachsen-Monitor 2018, verfügbar auf <https://www.staatsregierung.sachsen.de/download/ergebnisbericht-sachsen-monitor-2018.pdf> (30.12.2020); Shell (2019): Shell Jugendstudie, verfügbar auf [https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie/\\_jcr\\_content/par/toptasks.stream/1570708341213/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf](https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie/_jcr_content/par/toptasks.stream/1570708341213/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf) (30.12.2020); Bertelsmann (2020): Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt 2020, verfügbar auf <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/gesellschaftlicher-zusammenhalt-in-deutschland-2020> (30.12.2020).



Maßnahmen der Regierung erfolgreich zu kanalisieren. Zwar ist ein populistischer Politikstil gewissermaßen auch notwendiger Teil der politischen Praxis. Wird Populismus aber radikal betrieben und das Geschäft mit der Angst zur elementaren politischen Agenda, treibt er die Verrohung des sozialen Klimas bewusst voran und torpediert eine nach Kompromissen, Toleranz und Pluralität strebende Gesellschaft.

Angesichts dieser Tendenzen und Befunde ist es umso wichtiger, einander zuzuhören, in einen Dialog zu treten, miteinander auf Augenhöhe zu sprechen und die Sinne für den Wert einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaftsordnung zu schärfen.

Der Projekttag ist als interdisziplinäre Veranstaltung konzipiert, der dank des Fächerpluralismus – Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Ethik, Geschichte und Kunst – zu einem vielseitigen Arbeitsergebnis führt. Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien bauen auf den sächsischen Fachlehrplänen für die Klassenstufe 10 für allgemeinbildende Gymnasien und Oberschulen sowie berufsbildende Schulen auf und behandeln zahlreiche darin genannte Schwerpunktthemen:

- Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft: die Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland sowie Herausforderungen für Europa in einer globalen Welt im Kontext der Debatte zur Zukunft Europas,
- Ethik: Verantwortung des Menschen im Bereich der Wissenschaft und Technik und die Gestaltung eines eigenen Zukunftsentwurfs bzw. von Zukunftsträumen,
- Geschichte: historische Parallelen zum Ost-West-Konflikt, politische Wandlungsprozesse in Europa und die deutsche Wiedervereinigung bzw. Migration und Integration,
- Kunst: die Gestaltung von Prozessen in Form von Bühnenstücken oder als Performance-Art.

Der Projekttag kann auch mit der Klassenstufe 11 durchgeführt werden.

## Konzept: Szenarien als Zukunftsreisen

Die SchülerInnen begeben sich während des im Folgenden beschriebenen Projekttags auf Zeitreise in das Jahr 2040. Dieser Trip in die Zukunft bildet die Schnittstelle, um einmal andersartig über die Themen Zukunft, Demokratie sowie Populismus zu reflektieren. Bei den anvisierten Reisezielen handelt es sich um unterschiedliche „Zukünfte“, die die SchülerInnen nach einer Einführung in die Themen Demokratie und Populismus in Teilgruppen als Missionen besuchen, mit eigenen Ideen füllen und aus denen sie kreativ „berichten“.

Die Zukünfte werden als Szenarien in Textform bereitgestellt, die von den Autoren der Publikation selbst verfasst und bewusst zugespitzt sind. Diese sollen ganz gezielt keine „verlängerte Gegenwart“ hervortreten lassen, die für die SchülerInnen nicht nur weniger spannend sein würde. Es geht in erster Linie darum, Interesse, Neugierde, Phantasie oder auch Widerspruch zu wecken, zu provozieren und den Horizont nicht auf das „Hier und Jetzt“ einzugrenzen.

Gerade die Erweiterung des Blickwinkels und das auf die Fragestellung gerichtete „Was wäre, wenn?“, lässt letztendlich klarer erkennen, welche Zukunft – und damit auch welche Gegenwart – wir eigentlich wollen oder nicht wollen und was wir im Rahmen unserer Gestaltungsmacht tun können und sollten, um bestimmte gesellschaftliche Entwicklungen schon heute zu fördern oder zu hemmen.

Die Arbeit mit Szenarien begünstigt eine gewisse Neutralität in der politischen Bildung. Szenarien beschreiben alternative Entwicklungspfade mit ihren Chancen und Herausforderungen für unsere Demokratie und erlauben unterschiedliche Sichtweisen zu kontroversen Themen. Dadurch vermeidet dieser

### Szenarien

Szenarien sind hypothetische Geschichten über mögliche „Zukünfte“, die weder Prognosen (hohe Sicherheit) noch Utopien bzw. Dystopien (hohe Unsicherheit) sind. Gute Szenarien sind daher zwar neuartig, um unser Denken zu provozieren, aber dennoch auch glaubwürdig, damit wir sie ernst nehmen. So können sie uns die langfristigen Folgen möglicher Entscheidungen vor Augen führen.



didaktische Zugang eine Indoktrination, gewährleistet eine abwägende Darstellung politisch und wissenschaftlich umstrittener Themen und befähigt die SchülerInnen zur eigenen Urteilsbildung.

## Zielgruppe: die Generation von morgen

Ein Teil der Generation von morgen erhebt hör- und sichtbar die Stimme, wie die Bewegung „Fridays for Future“ zeigt. Zugleich ist allerdings auch ein verbreitetes Desinteresse der Jugend an Politik zu beobachten.<sup>2</sup> Das System Demokratie wird oft als selbstverständlich, als „Selbstläufer“ wahrgenommen, wofür man nichts zu tun braucht. Von positiver Strahlkraft oder gar politischer Attraktivität kann nur selten die Rede sein. Manchmal schlägt die Distanz zur Demokratie in Skepsis oder Abneigung um. Deshalb ist es entscheidend, möglichst frühzeitig an diesem Punkt anzusetzen.

Zielgruppe sind SchülerInnen von Mittel-, Ober- und Berufsschulen sowie Gymnasien der 10.-11. Klassen. Die SchülerInnen befinden sich im Alter von 15-17 Jahren in einer Weichen stellenden Phase der Persönlichkeitsentwicklung. Man hinterfragt oder festigt bestehende Weltbilder und Stereotype, orientiert sich an seinen Mitmenschen und versucht wiederum diese von bestimmten Standpunkten zu überzeugen.

Wir möchten bewusst die SchülerInnen in dieser prägenden Phase ansprechen, um sie dafür zu sensibilisieren, dass sie in Zukunft gesellschaftliche Verantwortung tragen und über ihre eigene Zukunft mitentscheiden.

## Lernziele: Förderung demokratischer Werte

Über die Durchführung des Projekttags werden demokratische Werte gestärkt. Konkret werden diese Lernziele vermittelt:

- *Sensibilisierung für demokratiegefährdende Konflikte:* Die SchülerInnen schärfen ihr kritische Bewusstsein hinsichtlich antidemokratischer Stimmungen und Vorfälle.
- *Stärkung sozialer Empathie:* Die SchülerInnen nehmen u.a. in den Rollenspielen unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein, um sich so in die Lage des Gegenübers hineinzuversetzen und die Grundlage für allseitig akzeptable Kompromisse zu schaffen.
- *Förderung von zukunftsfähigem und verantwortungsvollem Denken:* Indem die SchülerInnen die langfristigen Konsequenzen heutiger politischer Entscheidungen „durchspielen“ und reflektieren, können sie kurzfristige populistische „Lösungen“ schneller entschleiern und die Notwendigkeit und Umsetzung dauerhaft tragfähiger Konzepte verstehen und mitgestalten.
- *Motivierung zu demokratischem Engagement:* Die SchülerInnen werden inspiriert, ihr unmittelbares Umfeld im Sinne eines respektvollen und konstruktiven Miteinanders auch schon durch „kleine Schritte“ zu gestalten und so Verantwortung für sich und die Gesellschaft zu übernehmen.

## Kopieranleitung

In der folgenden Kalkulation schlagen wir die Anzahl der Ausdrucke für 24 SchülerInnen vor; das Lehrpersonal sollte sich hingegen die komplette Publikation ausdrucken. Darüber hinaus empfehlen wir, Requisiten für die Aufführungen bereitzustellen oder die SchülerInnen mitbringen zu lassen.

Arbeitsblätter	Seitenzahlen	Kopien
1-2, 4, 6, 10-11	8-9, 11, 13, 17-18	je 24
3, 5	10, 12	je 2
7-9	14-16	je 8

<sup>2</sup> Bennett Institute for Public Policy (2020): Youth and Satisfaction with Democracy, verfügbar auf: [https://www.cam.ac.uk/system/files/youth\\_and\\_satisfaction\\_with\\_democracy.pdf](https://www.cam.ac.uk/system/files/youth_and_satisfaction_with_democracy.pdf) (30.12.2020).



## Programmvorschlag

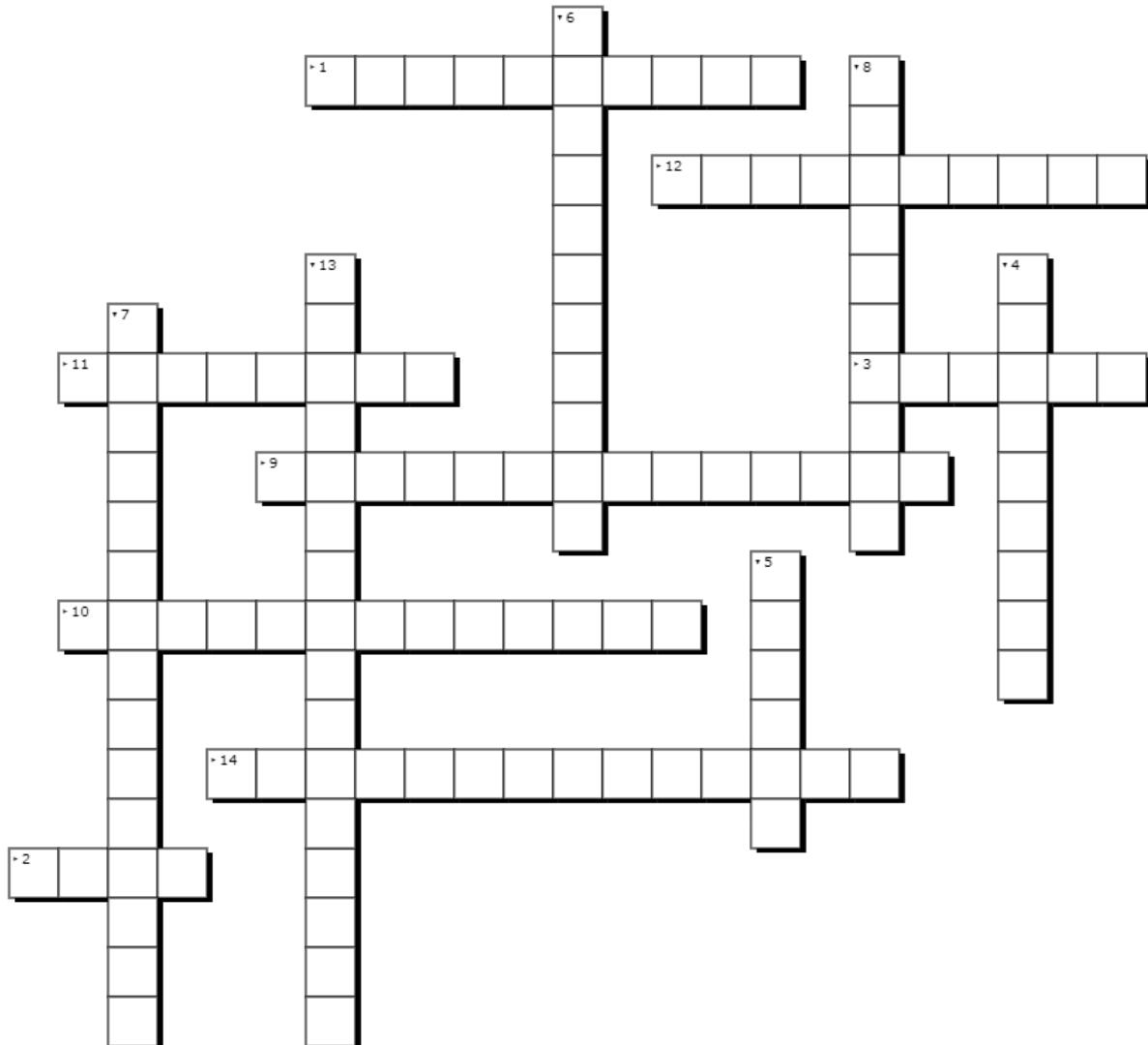
08:00 – 08:05 Uhr	Eröffnung des Workshops
08:05 – 08:40 Uhr	Modul 1: meine Demokratie
08:40 – 09:20 Uhr	Modul 2: Populismus
09:20 – 09:35 Uhr	<i>Pause</i>
09:35 – 10:10 Uhr	Modul 3: Demokratie und Populismus
10:10 – 10:45 Uhr	Modul 4: Zukunftsreise Teil 1, Aufgabenstellung und Gruppenaufteilung, Einlesen in die Szenarien
10:45 – 10:50 Uhr	<i>Pause</i>
10:50 – 11:45 Uhr	Modul 4: Vorbereitung der Live-Mitschnitte aus dem Jahr 2040
11:45 – 12:20 Uhr	<i>Mittagspause</i>
12:20 – 12:35 Uhr	Modul 4: Feinschliff und Generalprobe für die Aufführungen
12:35 – 13:20 Uhr	Modul 5: Zukunftsreise Teil 2, Präsentation der Live-Mitschnitte aus dem Jahr 2040
13:20 – 13:30 Uhr	<i>Pause</i>
13:30 – 14:30 Uhr	Modul 6: Abschlussdiskussion
14:30	Ende des Workshops



## Arbeitsblatt 1: Was bedeutet Demokratie? (Modul 1)

### Aufgabe 1

Fülle das Kreuzworträtsel aus.



1. griechisch für Volksherrschaft
2. Gesamtheit der Menschen mit derselben Staatsbürgerschaft
3. abstimmende Bürger
4. Menschen, die für uns gesellschaftliche Probleme lösen
5. Vereinigung von Politikern
6. deutsche „Verfassung“
7. Trennung von Legislative, Exekutive und Judikative
8. Abstimmung über die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments
9. Abstimmung über die Zusammensetzung der ersten Kammer des deutschen Parlaments
10. Versammlung von protestierenden Menschen
11. Unterschriftensammlung
12. Volksabstimmung über eine politische Reform
13. das Recht, seine Meinung äußern zu dürfen
14. das Recht der Medien, unabhängig berichten zu dürfen

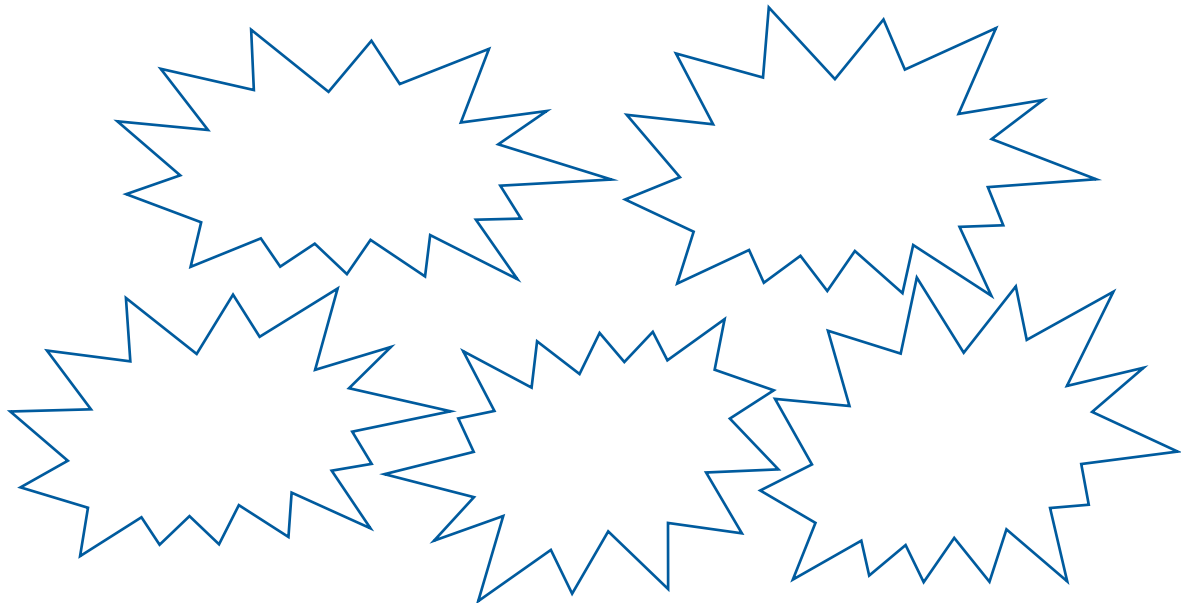
Arbeitsblatt 2: Was bedeutet Populismus? (Modul 2)

Aufgabe 2

Lies die Rede des Politikers Michael Schrei laut und deutlich vor.

Aufgabe 3

Wie würdet ihr die Rede charakterisieren? Notiert euch bis zu fünf Eigenschaften, die zu dieser Rede passen.



Aufgabe 4

Übertragt eure Ideen in die Tabelle. Welche Eigenschaften betreffen den konkreten Inhalt der Rede, welche die Form und welche beziehen sich auf den Zweck, den die Rede verfolgt?

Inhalt: Was wird thematisiert?	Form: Wie wird präsentiert?	Zweck: Mit welchem Ziel wird die Rede gehalten?





### Arbeitsblatt 3: Rede des fiktiven Politikers Michael Schrei (Modul 2)

Meine Damen und Herren, liebe Freunde,  
ich freue mich, Euch hier so zahlreich zu sehen. Das zeigt vor allem eines: Ihr seid VIELE, WIR sind viele!  
Und es zeigt, dass es noch Menschen gibt mit einem Gewissen, Menschen mit einem Gespür für  
Gerechtigkeit, für den Unterschied zwischen Recht und Unrecht! (PAUSE) Wie oft habe ich, habt IHR in  
Eurem Umfeld zu hören bekommen, dass sich etwas ändern muss in unserem Deutschland. Dass es so  
nicht weitergehen kann. (PAUSE) Ich kenne NIEMANDEN, der noch Vertrauen hat in das, was unsere  
sogenannten VOLKSVERTRETER beschließen. Ja – sie entscheiden...aber ohne UNS zu fragen. Sie  
fragen nicht, was WIR wollen – was das VOLK will – weil es sie nicht interessiert, was WIR wollen, was  
das VOLK will. (PAUSE)

Sie fachsimpeln in einer Sprache, die man kaum versteht – und warum machen die das? Weil DIE nicht  
WOLLEN, dass man sie versteht. Sie reden viel und gern – auch vom „Volk“ – aber sie MEINEN nur sich  
selbst. Sie faseln vom „VERANTWORTUNGSVOLLEN REGIEREN“ und meinen die Macht um der Macht  
willen! Sie versprechen Wohlstand für alle und wirtschaften doch nur in die eigenen Taschen. Sie reden  
von Gesetz und Ordnung und meinen Straffreiheit für ihre eigenen kriminellen Machenschaften. Sie  
geben sich als InteressensVERTRETER des Volkes aus, aber ich sage Euch: Sie sind die  
InteressensVERRÄTER des Volkes. (PAUSE)

Ich frage Euch alle, die ihr hier steht: WIE LANGE wollen wir uns DAS noch gefallen lassen? Ich habe  
das SO SATT und es macht mich WÜTEND! In unserem Land sollte es kein Platz für all die geben, die  
meinen, UNS betrügen zu können. Die uns wie Parasiten langsam aber sicher aussaugen. Ihr kennt sie  
doch: Es sind ja nicht nur die sogenannten Politiker, es sind auch die Wirtschaftsbosse, es sind die  
Faulenzer in der sozialen Hängematte, es sind die (betonen:) u n s c h u l d i g e n, ach so a r m e n  
NEUANKÖMMLINGE, es sind die Gutmenschen, die alles nur noch schlimmer machen, es sind die  
Pinocchios von der Presse, die mit unseren Steuergeldern Lügen verbreiten – und, und, und! Wir  
BRAUCHEN die hier ALLE nicht – wir WOLLEN die hier nicht! Wann räumen wir endlich gründlich auf in  
unserem Hause Deutschland? Wann entsorgen wir endlich den Dreck, in dem wir bald ersticken  
werden? (PAUSE)

Wenn die da oben weiter an der Macht bleiben, dann wird es bald zu spät sein. (PAUSE) Dann muss  
sich jeder von uns fragen, ob er nicht mehr hätte tun können, um seine Allernächsten vor der  
Katastrophe zu bewahren. (PAUSE) Die InteressensVERRÄTER von da oben sagen, dass Politik und  
Regieren GANZ kompliziert ist – nur für EXPERTEN. Ich sage Euch: ICH vertraue denen da oben NICHT!  
Und IHR, die ihr selber denken könnt, wisst: Die Lösungen liegen klar auf der Hand – echte, einfache,  
wirksame Lösungen. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!

Es ist Zeit zum Handeln. Noch haben wir die Möglichkeit. Ich möchte meinen Enkelkindern später in  
die Augen schauen und mit Stolz sagen können: „Ja – dieses Deutschland haben wir für Euch  
geschaffen. Wir haben damals gehandelt, weil es unsere Pflicht war!“ (PAUSE) Und weil leider immer  
noch nicht alle den Ernst der Lage begriffen haben, muss man die Wahrheit endlich aussprechen: So  
KANN es nicht, so DARF es nicht, so WIRD es nicht weitergehen! Es liegt in Eurer Hand. Zeigt den  
InteressensVERRÄTERN da oben, wer das WAHRE Volk ist. Wir lassen uns nicht mehr für dumm  
verkaufen! Machen wir Schluss damit! Die Zeit ist reif und die Geschichte mit uns! Ich danke Euch!



## Arbeitsblatt 4: Wie viel Populismus gehört zur Demokratie? (Modul 3)

### Aufgabe 5

Nun ist deine persönliche Meinung gefragt, wie eine Demokratie idealerweise funktionieren sollte. Wähle auf dem Abstimmungszettel jeweils pro Kategorie zwischen den Alternativen A und B aus und leg ihn am Ende gefaltet auf den Lehrertisch.

Hinweis: Gefragt ist deine persönliche Meinung. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Die Abstimmung erfolgt anonym und unabhängig von deinem Nachbarn.

Meine Demokratie		
1. Politische Debatte	Scharfe und zugespitzte Worte in aller Öffentlichkeit sind wichtig, denn sie zeigen klare Alternativen auf. Politische Gegner sollten verbal angegriffen und provoziert werden, sonst wird eine konstruktive Debatte verhindert.	<input type="radio"/>
	Respektvoller Umgang in der Öffentlichkeit ist wichtig. Wer seinen politischen Gegner ständig verbal angreift und provoziert, sprengt Debatten und verhindert eine konstruktive Debatte.	<input type="radio"/>
2. Mehrheit und Minderheit	Die Mehrheit sollte die Minderheit ignorieren, um ihre Position kompromisslos durchzusetzen. Zu viele Neinsager verhindern jedes Ergebnis – nur so bleibt man langfristig handlungsfähig!	<input type="radio"/>
	Die Mehrheit sollte die Minderheit berücksichtigen und Kompromisse eingehen – nur wenn alle „mit im Boot sind“, bleibt man langfristig handlungsfähig!	<input type="radio"/>
3. Rolle des Bürgers	Politik setzt nur den Rahmen für mein Leben. Über Wahlen will ich Politiker abstrafen und belohnen. Mehr nicht.	<input type="radio"/>
	Ich will über Wahlen hinaus Politik inhaltlich gestalten. Politik ist für mich mehr als nur ein Urnengang aller 4 Jahre.	<input type="radio"/>
4. Rolle des Politikers	Der Politiker sollte nicht frei in seinen Entscheidungen sein, sondern sich ausschließlich nach der mehrheitlichen Meinung/Stimmung der Bürger richten.	<input type="radio"/>
	Der Politiker sollte frei in seinen Entscheidungen sein, denn als Experte weiß er bei komplexen Herausforderungen eher, welche Politik das Wohl des Bürgers langfristig fördert.	<input type="radio"/>
5. Meinungs-freiheit	Demokratie bedeutet Meinungsfreiheit. Uneingeschränkt. Ich möchte öffentlich alles laut sagen dürfen, auch wenn das nicht allen passt – sonst ist das für mich keine Demokratie.	<input type="radio"/>
	Demokratie bedeutet Meinungsfreiheit. Diese hat aber Grenzen – z. B. bei öffentlichen Äußerungen, die die Demokratie untergraben, hört die Meinungsfreiheit für mich auf.	<input type="radio"/>

**Arbeitsblatt 5: Auswertungsbogen für die Wahlkommission (Modul 3)****Aufgabe 6**

Öffne alle Zettel, zähle die Stimmen aus und trage sie auf das Arbeitsblatt 5 ein. Lies die zwei Antwortmöglichkeiten vor und präsentiere das Abstimmungsergebnis.

<b>Auswertung: Meine Demokratie</b>		<b>Stimmen</b>
<b>1. Politische Debatte</b>	Scharfe und zugespitzte Worte in aller Öffentlichkeit sind wichtig, denn sie zeigen klare Alternativen auf. Politische Gegner sollten verbal angegriffen und provoziert werden, sonst wird eine konstruktive Debatte verhindert.	
	Respektvoller Umgang in der Öffentlichkeit ist wichtig. Wer seinen politischen Gegner ständig verbal angreift und provoziert, sprengt Debatten und verhindert eine konstruktive Debatte.	
<b>2. Mehrheit und Minderheit</b>	Die Mehrheit sollte die Minderheit ignorieren, um ihre Position kompromisslos durchzusetzen. Zu viele Neinsager verhindern jedes Ergebnis – nur so bleibt man langfristig handlungsfähig!	
	Die Mehrheit sollte die Minderheit berücksichtigen und Kompromisse eingehen – nur wenn alle „mit im Boot sind“, bleibt man langfristig handlungsfähig!	
<b>3. Rolle des Bürgers</b>	Politik setzt nur den Rahmen für mein Leben. Über Wahlen will ich Politiker abstrafen und belohnen. Mehr nicht.	
	Ich will über Wahlen hinaus Politik inhaltlich gestalten. Politik ist für mich mehr als nur ein Urnengang aller 4 Jahre.	
<b>4. Rolle des Politikers</b>	Der Politiker sollte nicht frei in seinen Entscheidungen sein, sondern sich ausschließlich nach der mehrheitlichen Meinung/Stimmung der Bürger richten.	
	Der Politiker sollte frei in seinen Entscheidungen sein, denn als Experte weiß er bei komplexen Herausforderungen eher, welche Politik das Wohl des Bürgers langfristig fördert.	
<b>5. Meinungsfreiheit</b>	Demokratie bedeutet Meinungsfreiheit. Uneingeschränkt. Ich möchte öffentlich alles laut sagen dürfen, auch wenn das nicht allen passt – sonst ist das für mich keine Demokratie.	
	Demokratie bedeutet Meinungsfreiheit. Diese hat aber Grenzen – z. B. bei öffentlichen Äußerungen, die die Demokratie untergraben, hört die Meinungsfreiheit für mich auf.	



## Arbeitsblatt 6: Zeitreise in das Jahr 2040 (Modul 4)

### Aufgabe 7

Lest euch euer Szenario aufmerksam durch und besprecht in der Gruppe die wesentlichen Merkmale eurer Zukunft, die unbedingt in euren Geschichten auftauchen sollten.

Denkt euch gemeinsam Handlungen – ein Mini-Drehbuch – für zwei Szenen aus, die in Eurer Zukunft spielen. Dies können verschiedene Situationen aus dem Alltag sein, z. B. Schulunterricht, Hofpause, Frühstück mit der Familie, Party, Arbeit, Urlaub, im Flugtaxi etc. Möglich sind auch Formate wie „Tageschau“ (heißt im Jahr 2040 vielleicht anders), eine Quizshow, oder eine Show, in der für das Jahr 2040 besondere Dinge verlost werden. Die beiden Szenen sollen an unterschiedlichen Orten und/oder in verschiedenen Formaten spielen.

### Wichtige Hinweise

- Besonders wichtig für euer Drehbuch ist, dass ihr plastisch zum Ausdruck bringt, **wie es sich in eurer Zukunft lebt**, was es für die Menschen bedeutet, wenn diese beschriebenen politischen Umstände herrschen.
- Außerdem soll in den Szenen deutlich werden, wie die erwähnten **technologischen Innovationen** genutzt werden, und wie dies Einfluss auf das Miteinander hat. Ihr könnt gern neue Erfindungen hinzunehmen!
- Eure Rolle sollte in dem Stück **deutlich und konkret** werden, gebt euch – den Personen, die ihr spielt, Erfindungen, die ihr nutzt, Politikern, die auftreten – **Namen** (z. B. Lehrer „Herr Gut“, Mutter „Mami“, Angestellte „Frau Neu“ oder „Gabi“, Diskobesucher „Justin“, Polizistin „Nr. 2003“ oder „Frau Ordnung“, Roboter „Smiley“ etc.)
- Gebt eurer Zukunft einen **„knackigen“ Titel**, der das aus eurer Sicht Wesentliche auf den Punkt bringt.
- **Fangt frühzeitig an zu proben**, denn oft fällt euch Interessantes ein, wenn ihr einfach loslegt.
- **Jede Person** der Gruppe soll eine Rolle übernehmen.
- Die Spieldauer jeder Szene sollte zwischen **2-3 Minuten** lang sein, sodass eure Aufführung ca. 5 Minuten dauert. Stoppt zwischendurch mal die Zeit und prüft, ob es zeitlich passt.
- **Improvisiert!** Lest während der Aufführung nicht ab, was ihr sagen wollt – es sei denn, es handelt sich z. B. um die Rede eines Politikers.
- Macht am Ende eine **Generalprobe** und spielt die beiden Szenen komplett hintereinander durch.

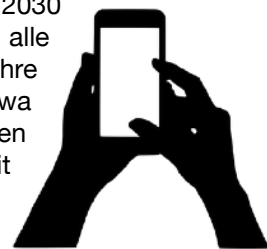


## Arbeitsblatt 7: Szenario 1 (Modul 4)

### Wie steht es um die Demokratie?

Im Jahr 2040 ist demokratisches Engagement fester Bestandteil des gesellschaftlichen Alltags der Menschen. Die Mehrheit der Bürger gestaltet aktiv die Politik mit, die noch Jahre zuvor von den meisten als unzugängliches Geschäft und Machtspiel einer abgehobenen Elite abgetan wurde. Zum einen bilden sie regelmäßig zu besonderen Themen von öffentlichem Interesse per Losverfahren Bürgerräte. Die Mitglieder dieser Räte sind mit denselben Stimmrechten ausgestattet wie Berufspolitiker und teilen sich die Arbeit mit den gewählten Kreis-, Bezirks- und Landesabgeordneten. Auch auf europäischer Ebene bilden sich entlang der Grenzen EU-Bürgerräte namens „Mein Europa“ aus verschiedenen Nationen, um im Grenzraum noch enger zusammenzuarbeiten.

Zum anderen werden die Bürger – und zwar in allen EU-Staaten – zu zahlreichen Gesetzesvorhaben befragt. Ein Meilenstein auf diesem Weg war die 2030 erfolgreich eingeführte „Edemap“ (E-Democracy-App) – kostenfrei, für alle erhältlich und nicht zu hacken. Nicht nur können registrierte Bürger ihre Stimme darüber abgeben. Sie bietet auch praktische Funktionen, wie etwa geprüfte und objektive Informationen mit Pro und Contra zu anstehenden Sachentscheidungen oder Erinnerungen zu Abstimmungsterminen. Seit 2033 können die Bürger mit angemeldetem Wohnsitz in ihren Landkreisen über die Verwendung ihrer Steuergelder mitentscheiden.



### Wie verändert sich die Gesellschaft?

In dieser gelebten Demokratie hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass man es nie „jedem immer recht machen kann“ und Kompromisse in der Politik notwendig und nicht immer „faul“ sind. Konnten Populisten früher noch erfolgreich Stimmung gegen „die da oben“, „Fremde“ und „Sozialschmarotzer“ etc. machen, haben sie inzwischen einen schweren Stand. Schließlich haben die Menschen es ja nicht nur selbst in der Hand, sondern Laien- und Berufspolitiker arbeiten auch eng zusammen.

Da sich die meisten für die Gesellschaft verantwortlich fühlen, können „andere“ für Missstände nicht so leicht verantwortlich gemacht werden. Jemanden grundlos zum Sündenbock für jedwedes Übel zu machen, wird von den meisten als „ewig gestrig“ angesehen. Daher ist die Ansicht immer stärker verbreitet, dass jeder sein Leben selbst in der Hand hat und folglich auch nicht zu viel Nachsicht von der Gesellschaft erwarten darf.



Das schließt jedoch nachbarschaftliche Hilfe und ein kümmern um die Schwächeren in der Gesellschaft keineswegs aus – im Gegenteil, das wird sogar erwartet.

### Wie lebt es sich?

Der Alltag der Menschen wird nahezu komplett digital bewältigt. Über „V-Cens“ (Virtual Contact Lenses – Kontaktlinsen, die das Smartphone abgelöst haben) sind die Menschen 24 Stunden „digital“. „Cots“ und „Capps“ (Care-Bots und -Apps) sind in der Pflege im Dauereinsatz. „Happs“ (Health-Apps) regeln die individualisierte Ernährung, erstellen Diagnosen und kommunizieren mit dem zuständigen Arzt. Unter der Haut integrierte „Pips“ (Paychips) organisieren Zahlungsverkehr, Kontoführung und Steuerangelegenheiten. „Hots“ (Household-Bots) übernehmen den Haushalt und sorgen mit sämtlichen Smarthome-Funktionen für ein behagliche Rundumwohlgefühl zu Hause. In Umfragen vom März 2040 geben 45 Prozent der Befragten an, „Nots“ (Nanny-Bots) zu besitzen, die überwiegend die Kinderbetreuung übernehmen. Was vor 20 Jahren für viele Menschen mit Blick auf die Zukunft als befremdlich und bedrohlich empfunden wurde, ist nun selbstverständliche Realität, deren Vorzüge niemand missen möchte.

Ein Forscherteam hat herausgefunden, wie man über die V-Cens während des Schlafs auf das Unterbewusstsein einwirken kann. Nun diskutieren erste Bürgerräte, ob man die verbleibenden Nichtwähler mit Hilfe dieser „V-Cens“ zu Demokraten und auch Kinder mit den gewünschten Werten „erziehen“ kann.





## Arbeitsblatt 8: Szenario 2 (Modul 4)

### Wie steht es um die Demokratie?

Im Jahr 2040 ist Deutschland politisch gespalten. Im Parlament stehen sich das DAD-Bündnis („Demokratische Allianz für Deutschland“ – ein Zusammenschluss aus CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP) und die VP („Volkspartei“ – aus der gespaltenen und radikalisierten AfD hervorgegangen) unversöhnlich gegenüber. Die SPD und DIE LINKE sind hingegen an der 5-Prozent-Hürde gescheitert, denn nur mit Umverteilungsversprechen können heutzutage keine Wahlen mehr gewonnen werden.

Der neue Zeitgeist fordert, dass der freie Markt es selbst richten soll – und so schreitet der schleichende Rückbau des Sozialstaates immer weiter voran. Die Wähler entscheiden vielmehr nach Positionen in der Einwanderungs- und Flüchtlings-, Klima-, Pandemie- oder Außenpolitik. Der Frust innerhalb des mit winziger Mehrheit regierenden DAD-Bündnisses ist gewaltig, allein die Furcht vor dem Wahlsieg der VP hält das Lager geradeso zusammen. DAD und VP beanspruchen jeweils für sich, die „wahren“ Demokraten zu sein und das Beste für Deutschland zu wollen.



### Wie verändert sich die Gesellschaft?

Zwar ist Deutschland nicht mehr durch eine Betongrenze geteilt, doch spalten die Mauern in den Köpfen das Land. Während in den Städten die DAD gewählt wird, gibt man auf dem Land der VP die Stimme. Wer sich in der Stadt zur VP bekennt, ist sehr bald sozial ausgegrenzt – und umgekehrt gilt das gleiche. Auch wenn man nicht immer und überall über Politik spricht, ist es oft schwierig, seine politische Einstellung zu verbergen. Da die Warenproduktion und der Dienstleistungssektor weitestgehend automatisiert sind und Logistik und Transport von Robotern bzw. Drohen übernommen werden, findet im Arbeitsleben kaum Kontakt zum jeweils anderen Lager statt.

Befragt man die Menschen, ob sie zufrieden mit der gesellschaftlichen Situation in Deutschland sind, dann geben sie dennoch an, traurig über die Spaltung in DADler und VPlers zu sein. Die Schuld daran wird dem jeweils anderen Lager gegeben. Die aufgeheizte Stimmung empfinden viele als bedrückend, aber auch als unausweichlich. Beide Seiten behaupten, sich nur gegen die Aggression durch die „Anderen“ verteidigen zu müssen. In jedem Falle möchte man dem politischen „Gegner“ nicht



kampflos das Feld überlassen.

### Wie lebt es sich?

Über Augmented Reality steht alles mit allem in Verbindung, anhand der per „Molos“ (vor dem Auge aufploppende, mit dem Internet verbundene Minihologramme) einsehbaren Social Media-Profilen gibt man seine Einstellung – wenn nicht direkt, dann über Codes, Symbole oder Musik – zu erkennen. Wer das nicht tut, gilt als verdächtig und zieht erst recht Aufmerksamkeit auf sich.

Mediale Unterhaltung und Informationsbeschaffung erfolgen über das wenig regulierte Internet, der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist privatisiert und in Online-Formate überführt. Algorithmen liefern das maßgeschneiderte persönliche Medien- und Social-Media-Freundschaftsangebot. Die soziale Kommunikation spielt sich in getrennten Foren ab und in den abertausenden „digitalen Inseln“ haben sich Gleichgesinnte zu „Glaubensgemeinschaften“ zusammengeschweißt. Dort macht man sich gern über den Rest der Welt lustig. Weil man ja – so sagt es die Mehrheit – niemandem wirklich damit „weh tut“ und irgendwo seine Aggression abreagieren muss.

Im Bereich der Ernährung hat sich preiswertes, nährstoffreiches algen- und insektenbasiertes Superfood durchgesetzt. Clean Meat dominiert die Kühlschränke – der Preis für das Kilo Fleisch aus dem Reagenzglas liegt bei 40 Cent, die positiven Auswirkungen auf Umwelt und Klima sind überwältigend.







## Arbeitsblatt 9: Szenario 3 (Modul 4)

### Wie steht es um die Demokratie?

Politische Entscheidungen werden komplexer und immer öfter sind Experten gefragt. Im Jahr 2040 holen sich selbst Berufspolitiker regelmäßig Rat von Expertengremien sowie dem Programm „Better Policies“, das mit künstlicher Intelligenz (KI) für neue Gesetzesvorhaben optimale politische Entscheidung bestimmt. Demokratie wird immer weniger als Regierung durch das Volk als vielmehr für das Volk verstanden. Zudem können die drängenden Probleme weder in den Kommunen noch auf nationaler Ebene gelöst werden, denn die vielen globalen Krisen – Klimawandel, neue Flüchtlingswellen, Wasserknappheit und Pandemien – erfordern eine Zusammenarbeit mit anderen Staaten.

Und diese erweist sich als schwer genug – nicht nur innerhalb der Europäischen Union, sondern auch mit den Großmächten. Diese betreiben immer hemmungsloser ihre Machtpolitik. Viele sprechen schon von einem neuen Kalten Krieg, in dem sich demokratisch und autokratisch regierte Länder zunehmend unversöhnlich gegenüberstehen. Da mühsam verhandelte Kompromisse durch Volksentscheide verhindert werden könnten, zielen nationale Informations- und Bildungskampagnen auf die Beeinflussung der öffentlichen Meinung, sobald die Umfragewerte die aktuelle Politik nicht mehr unterstützen. Die Bürger sollen schließlich verstehen lernen, was für sie tatsächlich das Beste ist.



### Wie verändert sich die Gesellschaft?

KI ersetzt mittlerweile viele Berufe. Kinder können sich kaum vorstellen, dass es früher einmal wirklich Busfahrer, Apotheker und Steuerberater gab. Da Vollbeschäftigung mittlerweile als Illusion gilt, wurde das Arbeitslosengeld deutlich erhöht. Möglich wurde dies durch die Optimierungsleistung der KI „WIRTSCHAFT“, die die Wirtschaft wachsen und immer bessere Technologien entstehen ließ. Den Menschen geht es gut – und das erwarten sie auch von einem Staat, der sich auf die Fahnen schreibt, dank Expertengremien, KI und internationaler Zusammenarbeit die Bedürfnisse der Bürger besser zu befriedigen.

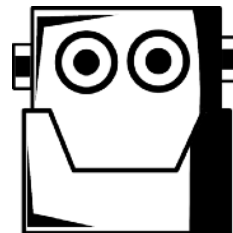


Doch diese Anspruchshaltung geht auch damit einher, dass die Bürger verlernen, bestimmte Probleme selbst in die Hand zu nehmen, und häufig auf „die da oben“ schimpfen, wenn etwas nicht wie gewünscht funktioniert. Es mehren sich die selbsterkorenen „Volksvertreter“, die von einer Verschwörung einer korrupten politischen Elite warnen und mehr direkte Demokratie einfordern.

### Wie lebt es sich?

Dank KI ist nun vieles einfacher. Ob ärztliche Versorgung, Karriereberatung oder Reiseplanung – das alles übernehmen kostenlose, KI-gesteuerte Programme oder Roboter. Dadurch verlieren zwar viele Menschen ihre Arbeit, doch dank der aufgestockten Sozialleistungen schätzt die Mehrheit auch die hinzugewonnene Freizeit.

Das Vertrauen in KI ist groß, denn die Ergebnisse überzeugen: Wichtige Entscheidungen im Leben – von der Berufswahl über die Partnersuche bis zur Scheidung – können getrost der höheren Intelligenz „Better Life“ überlassen werden. Man möchte keine Fehler machen, die man später bereut. Seit 2032 löst Informatik das Abitur-Pflichtfach Mathematik ab und Lehrer werden ab 2038 durch die KI-gesteuerten Roboter „CoolSchool“ ersetzt, die ein individuelles Lernen ermöglichen, objektiv bewerten und über höchste fachliche Kompetenz verfügen. In einer Umfrage Anfang 2040 geben 35 Prozent der Befragten an, mit einem „BB-Bot“ (Best Buddy-Bot) eng befreundet zu sein.



Viele empfinden allerdings ein mulmiges Gefühl, wenn sie sich vorstellen sollen, ohne KI leben zu müssen. Nie zuvor wurden menschliche Bedürfnisse so umfassend und mühelos erfüllt, aber auch nie zuvor waren die Menschen so abhängig und technikbestimmt.



## Arbeitsblatt 10: Analyse der Live-Mitschnitte aus der Zukunft (Modul 5)

### Aufgabe 8

Bereitet eure Aufführung im vorderen Teil des Raums vor. Präsentiert eure zwei Szenen vor der Klasse. Sprecht dabei laut, deutlich und in Richtung des Publikums.

### Aufgabe 9

Du berichtest für die Zeitung „Die Bürgerstimme“. Wie (un)zufrieden sind die Menschen in dem präsentierten Szenario? Begründe.



---

---

---

### Aufgabe 10

Du berichtest für die Zeitschrift „Politik und Gesellschaft“. Wie würdest du den gesellschaftlichen Zusammenhalt in dieser Zukunft beschreiben? Begründe.



---

---

---

### Aufgabe 11

Du berichtest für die Fachzeitschrift „Die Welt der Technik“. Welche Technologien prägen die Zukunft?



---

---

---

### Aufgabe 12

Du berichtest für die Zeitung „Die kritische Stimme“. Welchen positiven oder negativen Einfluss haben die technologischen Neuerungen auf die Politik?



---

---

---





## Arbeitsblatt 11: Schlussfolgerungen für das Handeln von heute (Modul 6)

### Aufgabe 13

In welcher der drei vorgestellten „Zukünfte“ würdest du gerne künftig (dauerhaft) leben? Begründe.

Szenario: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

### Aufgabe 14

Welche der drei vorgestellten „Zukünfte“ erscheint dir am wahrscheinlichsten? Begründe.

Szenario: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

## Diskussionsfragen

1: Welche sind derzeit die drängendsten gesellschaftlichen Probleme mit Blick auf die Zukunft unserer Demokratie?

2: Wie sollte unsere Demokratie auf radikale, populistische oder extremistische Positionen bzw. PolitikerInnen reagieren?

3: Sollten wir mehr direkte Demokratie wagen? Was würdest du an unserem politischen System verbessern?

4: Welche technologischen Entwicklungen siehst du mit Blick auf unser künftiges demokratisches Miteinander mit Hoffnung bzw. Sorge entgegen?

5: Welches Gesetz bzw. welche Steuer sollte eingeführt werden, damit welches gesellschaftliche Problem gelöst werden kann?

6: Welches gesellschaftspolitische Projekt würdest du fördern, wenn du dafür 100 Millionen Euro zur Verfügung hättest?

7: Welche Möglichkeiten siehst du, dich jenseits von Wahlen in den demokratischen Entscheidungsprozess einzubringen?





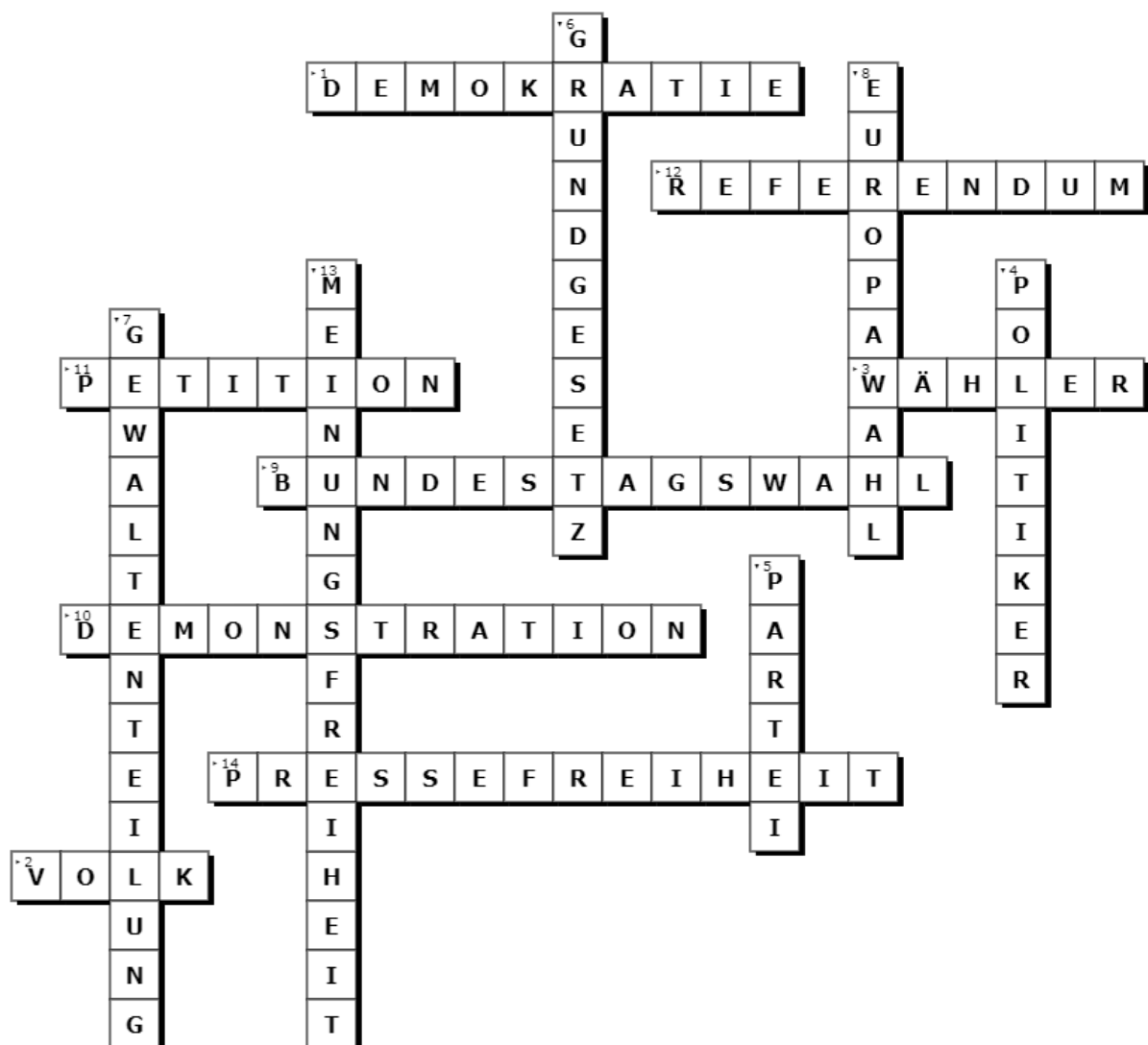
## Hinweise für die Lehrenden

### Modul 1: Was bedeutet Demokratie? (35 Minuten, Plenum)

Ziel: Mit diesem Programmpunkt beginnt der Projekttag. Die SchülerInnen sammeln erste Assoziationen zum Thema „Demokratie“. Es soll bestehendes Wissen aufgefrischt und in Bezug zueinander gesetzt werden.

#### Aufgabe 1 (Arbeitsblatt 1)

Nachdem die SchülerInnen in ca. 10 Minuten das Kreuzworträtsel gelöst haben, wird es schrittweise aufgelöst. Die einzelnen Begriffe sollten kurz erläutert werden und Zusatzinformationen geliefert werden. Hier findet sich die Lösung zum Kreuzworträtsel.



Es bietet sich an, dialektisch den Vergleich zur Diktatur bzw. Autokratie zu ziehen, etwa bei den Freiheiten oder der Gewaltenteilung. Aufschlussreich ist auch die Diskussion der Frage, ob es überhaupt die (eine) Demokratie gibt, etwa wenn es um die direkte (Referenden, Petitionen) oder repräsentative Demokratie (Europa- und Bundestagswahlen) geht. Manche Begriffe können gerne weiter hinterfragt werden,



etwa mit Blick auf mögliche Grenzen der Meinungsfreiheit oder ob es mehr Einwirkungsmöglichkeiten jenseits von Wahlen geben sollte. Auch zwischen Schein und Sein kann differenziert werden: Es gibt Staaten, in denen Wahlen stattfinden, die sich selbst als Demokratie bezeichnen und dem Wortlaut nach auf einer demokratischen Verfassung basieren, und doch objektiven demokratischen Kriterien nicht genügen, z. B. Russland oder die Türkei. Schließlich kann auch das Spannungsverhältnis zwischen den Begriffen thematisiert werden, wie etwa Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. So versteht die ungarische Regierung das eigene politische System als „illiberale Demokratie“, wodurch die Grenzen zwischen Demokratie und Autoritarismus zunehmend verschwimmen.

## Modul 2: Was bedeutet Populismus? (40 Minuten, Plenum)

Ziel: Sie leiten nun zu dem Thema „Populismus“ über und arbeiten gemeinsam mit den SchülerInnen wesentliche Merkmale heraus.

Anmerkungen: Als Eröffnung kann zunächst erfragt werden, ob jemand weiß, was mit Populismus gemeint ist. Anspielen ließe sich auf den Wortstamm „Pop“, der auch in den Worten Popmusik, populär oder Population enthalten ist. Abschließend kann der etymologische Ursprung im lateinischen Wort „populus“ (= Volk, Masse, Menge) erläutert werden.

### Aufgabe 2 (Arbeitsblatt 2)

Es bietet sich an, eine/n Schüler/in auszuwählen, der/die bereit ist, die Rede mit einer gewissen Leidenschaft vorzutragen. Nicht nur soll laut, deutlich betonend und nicht zu schnell gesprochen werden, auch eine gewisse Gestik, Mimik und Kunstpausen können die Wirkung der Rede erhöhen. Die Aufgabe 3 wird parallel dazu bearbeitet.

Anmerkungen: Die Rede ist fiktiv und von den Autoren dieser Publikation frei erfunden. Auch ist sie – wie auch die Szenarien – zugespitzt. Es wurde bewusst weitestgehend auf Sachinhalte verzichtet, um zu verdeutlichen, dass Populismus unabhängig vom Parteibuch funktioniert. Oder anders gesagt, dass er eine Strategie verfolgt, eine Form darstellt, die mit nahezu beliebigen politischen Inhalten gefüllt werden kann.

Es gibt einige Merkmale, die sich dem Populismus zuordnen lassen. Dabei sind die Grenzen hin zum Extremismus fließend. Die hier herausgestellten Elemente hängen miteinander zusammen und können nicht immer trennscharf voneinander betrachtet werden.

### Aufgabe 3 (Arbeitsblatt 2)

Die notierten Begriffe dienen den SchülerInnen als interne Notizen und sollten nicht gesondert ausgewertet werden.

### Aufgabe 4 (Arbeitsblatt 2)

Die Zuordnung in drei Kategorien soll ermöglichen, bestimmte Charakteristika des Populismus-Begriffs systematisch zu erarbeiten. Sie können die Tabelle auch an der Tafel mit den SchülerInnen füllen. Vermutlich gibt es kaum Nennungen zur Kategorie Inhalt. Zum einen verdeutlicht dies, dass Populismus mit verschiedenen politischen Agenden verbunden werden kann. Zum anderen können Sie hier selbst zum Thema Rechts- und Linkspopulismus ergänzen. Anschließend erarbeiten bzw. ergänzen Sie gemeinsam mit den SchülerInnen die wesentlichen Elemente entsprechend der folgenden Liste.



## **Merkmale von Populismus**

### **Stimme des Volkes**

Beansprucht wird, die wahre Stimme des Volkes wiederzugeben, während alle anderen PolitikerInnen am Volk vorbei oder gegen das Volk arbeiten würden bzw. sich vom „einfachen Mann“ weit entfernt hätten. Demnach gelte es, „denen da oben“ einen Denktzettel zu verpassen und deren angeblich egoistischem Streben (z. B. nach Macht oder Geld) ein Ende zu bereiten. Der Volksbegriff wird bewusst als Kollektivsingular genutzt und suggeriert eine homogene Einheit, die in Opposition zu einem pluralistischen Gesellschaftsbegriff gesetzt wird.

### **Eliten-Bashing**

PopulistInnen sehen sich in Opposition zu einer vermeintlich einflussreichen Elite bzw. Schicht von MeinungsmacherInnen, die nur ihre eigenen Interessen vertreten und ihre vermeintlichen Minderheitenpositionen gegen die der vermeintlichen Mehrheit (z. B. „das einfache Volk“) durchzusetzen versuchen. In diesem Verständnis bestimmen die angeblichen „Eliten“ die Politik, die Presse, die Wirtschaft, das Bildungswesen und die Forschung und dominieren über ihre Kanäle den gesellschaftlichen Diskurs.

### **Freund-Feind-Denken**

Es wird auf Polarisierung gesetzt – im Sinne eines „wir“ gegen „die“ – wobei die andere Seite nicht nur als Konkurrent, sondern möglichst „böse“ als Feind projiziert und für jedwedes Übel verantwortlich gemacht wird. Die Personalisierung der Schuldigen ist entscheidend – „Multikulti-Anhänger“, „Sozial-schmarotzer“, „Merkels Lemminge“, „Ausländer“, „Diktatoren aus Brüssel“, „Ökofaschisten“, „Kapitalisten“, „Juden“, „Kommunisten“ etc. dienen je nach Agenda als Sündenböcke.

### **extreme Vereinfachung oder Verallgemeinerung**

Komplexe Sachverhalte werden so weit reduziert, dass sie dem beschriebenen Phänomen nicht mehr gerecht werden. Es wird verallgemeinert und in Schwarz-Weiß-Schemen argumentiert, elementare Zusammenhänge werden ausgeblendet.

### **„5 vor 12“-Rhetorik**

Es wird ein umfassendes und bedrohliches Untergangsszenario skizziert, vor dessen Hintergrund sich ein dringender Handlungsbedarf ableitet. Nur wenn sofort gehandelt wird – z. B. „richtig“ wählen, protestieren, verhaften, Grenzen schließen, ausweisen, Armee mobilisieren etc. – kann das Unheil gerade noch rechtzeitig abgewendet werden.

### **radikale und einfache Lösungen**

Angesichts des drohenden Unheils werden einfache und extreme Lösungen für komplexe Probleme angeboten, ohne deren langfristige und oft negative Konsequenzen in Betracht zu ziehen.



### Modul 3: Wie viel Populismus gehört zur Demokratie? (25 Minuten, Plenum)

Ziel: In einer simulierten Abstimmung wählen die SchülerInnen zwischen alternativen Demokratiekonzeptionen. Sie werden sich bewusst, dass es nicht „die“ optimale Demokratie gibt und die Grenzen zum Populismus oftmals fließend sind bzw. ein Stück weit populistische Merkmale einer Demokratie zuträglich sein können. Das Modul 3 führt die Module 1 und 2 zusammen und lotet das Verhältnis von Demokratie und Populismus zueinander aus.

#### Aufgabe 5 (Arbeitsblatt 4)

Wichtig ist, dass die SchülerInnen im Sinne geheimer Wahlen sich nicht untereinander absprechen, sondern unabhängig voneinander abstimmen.

#### Aufgabe 6 (Arbeitsblatt 5)

Bestimmen Sie eine „Wahlkommission“ zur Auszählung der Stimmen. Zwei – oder mit zwei Kontrolleuren auch vier – WahlhelferInnen zählen die Stimmen aus, und ein oder zwei Wahlleiter stellen der Klasse das Ergebnis vor.

Anschließend werten Sie die Ergebnisse gemeinsam mit den SchülerInnen aus. So können sie überlegen, ob sie in der Politiklandschaft (Vergangenheit und Gegenwart, In- und Ausland) PolitikerInnen sehen, die sie als PopulistInnen bezeichnen würden – d.h. bei denen sie die eben erarbeiteten Elemente beobachten. Zur Sprache kann auch die Debatten rund um die Corona-Pandemie kommen, insbesondere mit Blick auf die extremen Positionen, die die Corona-Politik als Verschwörung gegen das „Volk“ und Drahtzieher dahinter ausmachen (Bill Gates, Pharmaindustrie, politische Elite, die angeblich einen Wirtschaftscrash mit den Corona-Maßnahmen vertuschen will etc.).

Außerdem können Sie mit den SchülerInnen diskutieren, ob bzw. inwiefern Populismus ihrer Ansicht nach zur Demokratie gehört oder nicht. Wo ist Zuspitzung gut und notwendig, wann übertrieben, wie lange sollte man Minderheitenpositionen anhören und einbeziehen oder doch per Mehrheitsabstimmung zur Entscheidungsfindung übergehen, wo endet die Meinungsfreiheit, wann beginnt Diskriminierung, Rassismus, Volksverhetzung? Dieser Aspekt ist sehr anspruchsvoll, da die wahrgenommenen Trennlinien oft subjektiv sind.

Deutlich werden sollte hingegen, dass zwar ein gewisses Maß an Zuspitzung, Verkürzung, Unterhaltung und Anschaulichkeit notwendig und sogar wünschenswert ist. Doch Populismus wird schnell demokratieschädigend, wenn ein Umkippen der Rhetorik in extreme Polarisierungen und extreme inhaltliche Positionen, wenn Schuldzuweisungen, Verabsolutierungen, radikale „Lösungen“ geäußert werden und ein konstruktiver Austausch verhindert wird.

### Modul 4: Erarbeitung von Zeitreisen in das Jahr 2040 (115 Minuten, Gruppenarbeit)

Ziel: Die Module 4 bis 6 bilden das Herzstück des Projekttags. Die SchülerInnen begeben sich mit den drei Szenarien (Arbeitsblätter 8-10) in drei Missionen auf Zeitreise, erstellen jeweils als Gruppe ein Mini-Drehbuch, das Begebenheiten und Situationen aus eben jener bereisten Zukunft enthält. Diese werden dann als Live-Mitschnitte aus dem Jahre 2040 im Anschluss aufgeführt und besprochen.

Anmerkung: Die SchülerInnen arbeiten nun in Gruppen. Um ein ungestörte Arbeitsatmosphäre zu ermöglichen, sollte mindestens ein zusätzlicher Raum – besser drei Räume bzw. Rückzugsorte – bereitgestellt werden. Sollte an der Schule ein Theaterfundus vorhanden sein, empfiehlt es sich sehr, Requisiten zu nutzen. Anderenfalls können die SchülerInnen auch im Vorfeld gebeten werden, einige Requisiten von



zu Hause mitzubringen. Die Requisiten erhöhen den „Spaßfaktor“, erleichtern es den SchülerInnen, in eine Rolle zu schlüpfen bzw. „ein/e andere/r zu werden“ und inspirieren sie bei der Erstellung der Zukunftsgeschichte.

### Aufgabe 7 (Arbeitsblatt 6)

Sie bereiten die SchülerInnen auf ihre Zukunftsreisen vor: Die SchülerInnen sollen sich in drei gleich großen Gruppen auf Zukunftsreise begeben. Die drei Reiseziele sind bekannt – die Szenarien beschreiben drei unterschiedliche „Zukünfte“. Die SchülerInnen haben 30 Minuten Zeit, um das Szenario zu lesen und sich darüber auszutauschen. In den folgenden 85 Minuten überlegen sie sich zwei Szenen, wie der Alltag und unser gesellschaftliches Miteinander aussehen soll. In der zweiten Hälfte dieser Phase lohnt es sich, in den Gruppen auf die verbleibende Zeit hinzuweisen, den Bezug der Szenen zum Thema – Populismus und die Zukunft der Demokratie – sicherzustellen sowie am Ende eine Generalprobe vorzuschlagen. Achten Sie darauf, dass die beiden Szenen in jeder Gruppe insgesamt (mindestens) ca. 5 Minuten dauern.

### Modul 5: Aufführung der Live-Mitschnitte aus der Zukunft (45 Minuten, Plenum)

Vorbereitung: Schaffen Sie im z. B. vorderen Teil des Raumes Platz. Dieser dient im Folgenden als improvisierte Bühne. Darüber hinaus kann auch der Innenteil des „Hufeisens“ (Stuhlanordnung) als Spielfläche genutzt werden. Fragen Sie die auftretenden Gruppen jeweils vorher, welche Requisiten sie aufstellen möchten (z. B. Stühle und Tische als Abendbrotisch). Der Auftritt einer Gruppe soll ca. 5 Minuten umfassen, dann folgen jeweils immer 10 Minuten, in denen im Plenum über das Gesehene gesprochen wird, damit alle SchülerInnen die Szenarien verstehen. Hier geht es allerdings nicht um eine tiefgehende Analyse (siehe Modul 6), sondern nur eher Verständnisfragen. Nach 45 Minuten wurden alle drei Szenarien besprochen.

### Aufgabe 8-12 (Arbeitsblatt 9)

Sie bestimmen vor dem Auftritt der Gruppe 1 für jeden der vier „PressevertreterInnen“ (Aufgaben 9 bis 12) jeweils zwei SchülerInnen aus den beiden Gruppen, die vorher nicht das Szenario der aufführenden Gruppe bereist haben. Da bei jeder Aufführung acht SchülerInnen eine Rolle einnehmen müssen, haben nach den drei Aufführungen jede/r der 24 SchülerInnen genau eine Zeitung repräsentiert. Nach jeder Aufführung folgen zunächst die Aufgaben 9 bis 12, damit direkt im Anschluss die Szenen analysiert werden. Fällt die Antwort der PressevertreterInnen recht knapp aus, können Sie als ModeratorIn ggf. nachfragen, an welcher Stelle im Stück der geäußerte Eindruck sichtbar wurde.

Nach den Äußerungen der PressevertreterInnen laden Sie – je nach vorhandenen Zeitreserven – die restlichen SchülerInnen zu kurzen Kommentaren ein. Gegebenenfalls stellen Sie selbst Fragen an die aufführende Mission. Hier ließe sich auch auf die Gefühlsebene eingehen, z. B. ob und wie Polarisierung, Ausgrenzung, Repression, Hilflosigkeit erlebt wurde und wie dies sich angefühlt hat. Gleiches lässt sich auch auf positiver Ebene fragen, z. B. ob und wie Solidarität, Toleranz, politische Gestaltungsmöglichkeiten u.Ä. erlebt wurden und wie dies sich angefühlt hat. Zudem bietet es sich an, die aufführende Gruppe am Ende zu fragen, ob die ZuschauerInnen noch wichtige Aspekte ihrer Szenen übersehen haben. Achten Sie darauf, dass Sie nach 15 Minuten zum nächsten Szenario wechseln und dann die PressevertreterInnen neu (aus den beiden jeweils nicht aufführenden Gruppen) bestimmen.



## **Modul 6: Schlussfolgerungen für das Handeln von heute** (60 Minuten, Plenum)

Ziel: Hier werden die Module 1-5 zusammengeführt, Zukunft und Gegenwart aufeinander bezogen, Konsequenzen für das Handeln von heute reflektiert und diskutiert. Der folgende Ablauf ist ein Vorschlag, je nach Dynamik können Sie auch Schritte weglassen oder eigene Interessen und/oder stärker auf lehrplanrelevante Themen fokussieren.

### **Aufgabe 13 (Arbeitsblatt 10)**

Sie begrüßen die Zeitreisenden wieder in der Gegenwart und geben etwas Zeit, damit sich die SchülerInnen kurz Gedanken und ggf. Notizen zu den beiden Aufgaben machen können. Sie bestimmen drei „Ecken“ im Raum, ordnen ihnen die Zahlen 1 bis 3 zu und bitten die SchülerInnen in einem ersten Schritt, sich entsprechend des ausgewählten Szenarios im Raum aufzustellen, wo sie künftig (dauerhaft) leben wollen. Enthaltungen sind genauso wenig möglich wie „touristische“ Zeitreisen für eine beschränkte Zeit. Anschließend fragen Sie jeweils kurz die jeweilige Zeitreise-Gruppe, warum sie sich für diese und nicht für jene Zukunft entschieden hat.

### **Aufgabe 14 (Arbeitsblatt 10)**

In einem zweiten Schritt bitten Sie nun die SchülerInnen, sich neu zu positionieren, welches Szenario sie derzeit am wahrscheinlichsten halten. Nachdem sich die SchülerInnen abermals im Raum positioniert haben, fragen Sie erneut die (neuen) Zeitreise-Gruppen, warum sie sich für die jeweilige Zukunft entschieden haben. Dann bitten Sie die SchülerInnen wieder Platz zu nehmen.

### **Frage 1 (Arbeitsblatt 10)**

Es bietet sich an, einzelne im Szenario skizzierte Tendenzen aufzunehmen. An dieser Stelle geht es darum, dass die SchülerInnen ungefiltert ihre Sicht auf die gesellschaftliche Lage äußern können. Dazu sollten Sie sie zur Diskussion motivieren und ggf. provozieren.

### **Frage 2 (Arbeitsblatt 10)**

Hier können Sie bei Bedarf Bezug auf die Corona-Pandemie nehmen. Wie sollten wir mit Quellen und „Fakten“ umgehen, die nicht wissenschaftlich belegt, aber als solche ausgegeben werden? Oder mit schlicht falschen „Informationen“ und vermeintlichem „Exklusivwissen“, was sich zu Verschwörungserzählungen verdichtet? Was muss eine Demokratie aushalten (hier können Sie Bezug zu Modul 3 nehmen) und wann sollte sie sich wie „wehren“?

### **Frage 3 (Arbeitsblatt 10)**

Einerseits kann eine häufigere Beteiligung der Bevölkerung an Abstimmungen zu Sachentscheidungen (mehr direkte Demokratie) auch Populismus befördern, da dieses Prozedere zu verkürzten politischen Statements und zu Schwarz-Weiß-Argumentationen einlädt. Andererseits kann das allgemeine Interesse an Politik steigen, wenn es mehr Beteiligungsmöglichkeiten gibt, wodurch populistische Argumentationen angesichts wachsender Sachkenntnis immer weniger verfangen.



### Frage 4 (Arbeitsblatt 10)

Zum einen können Sie die technologischen Neuerungen in den Szenarien thematisieren. Zum anderen können Sie bei Interesse einschneidende Trends ansprechen (Big Data, Virtual Reality, Künstliche Intelligenz, Ernährung, Gesundheitswesen, Mobilität, Robotisierung etc.). Hier wäre empfehlenswert, auf die Bedeutung für unser gesellschaftliches Miteinander abzuheben, also z. B. nach dem emanzipativen oder repressiven Charakter, nach den politischen sozialen Folgen technologischer Entwicklungen zu fragen.

### Frage 5 (Arbeitsblatt 10)

Sie können bei Nennung von Vorschlägen gemeinsam überlegen, auf welcher Ebene dies entschieden werden muss: Wenn es um eine Jugendbegegnungsstätte in der Nähe geht, wäre die Kommunen zuständig, wenn die Schulpolitik genannt wird die Landesebene, eine Reform der Einkommenssteuer würde im Bundestag beschlossen werden und viele Handelsfragen oder auch die Klimapolitik sollten besser auf europäischer Ebene entschieden werden.

### Frage 6 (Arbeitsblatt 10)

Mögliche Antworten wären die Förderung von Forschungsvorhaben oder eine Stärkung des Bildungssystems. Die Antworten können per Nachfrage konkretisiert werden, d.h. die SchülerInnen benennen, was genau finanziert werden sollte und was besser nicht.

### Frage 7 (Arbeitsblatt 10)

Diskutieren Sie gemeinsam konkrete Vorschläge und Inhalte und überlegen Sie, in welcher Form dies geschehen könnte, z. B. an der hiesigen Schule, im eigenen Ort bzw. Bezirk. Letztendlich gilt es zu verdeutlichen, dass jede/r etwas tun kann und schon kleine Schritte eine wichtige Wirkung haben können, z. B. ein Gespräch bzw. Einwand im Familien- und Freundeskreis. Mag dies auf den ersten Blick „klein“ oder „wenig“ erscheinen, bedarf es gerade hier eines gewissen Mutes – vor allem wenn man weiß, dass die Meinung des Gegenübers eine andere oder gar konträre ist.

### Bemerkungen zur Abmoderation

Lassen Sie noch einmal kurz den gesamten Tag Revue passieren. Setzen Sie vor dem Hintergrund der Abschlussdiskussion den Impuls, dass die SchülerInnen als Generation von morgen über ihre Zukunft, über das zukünftige gesellschaftliche Miteinander bestimmen. Und dass sie – bei allem Realismus und aller Komplexität der Gesellschaft („Was kann ich denn schon allein ausrichten?“) – mitverantwortlich für die Zukunft sind. Weisen Sie daraufhin, dass man auch handelt, wenn man „nichts“ tut, da man dann das „Handeln“ anderen überlässt und Gestaltungsmöglichkeiten aus der Hand gibt. Vertiefen Sie das Bewusstsein dafür, dass eine demokratische und pluralistische Gesellschaftsordnung mit Blick auf die eigene Vergangenheit (z. B. mit Verweis auf den Nationalsozialismus oder die DDR) und mit Blick auf andere Länder nicht „naturgegeben“ ist. Sensibilisieren Sie dafür, dass Demokratie zwar nicht immer ideal, vor allem aber nicht selbstverständlich ist und dass es von uns allen – vor allem von den SchülerInnen als Generation von morgen – abhängt, welchen Weg wir als Gesellschaft künftig einschlagen.



Die Unterrichtsmaterialien sind im Rahmen des Projekts „Zeitzeugen der Zukunft“ entstanden. Seit 2019 führen je zwei Referenten zweitägige Zukunftswerkshops in Schulen in Sachsen durch. Die Zukunftsgeschichten der SchülerInnen sowie Informationen für Schulen zur Teilnahme an der Veranstaltungsreihe finden sich auf der Projektseite [www.zeitzeugen-der-zukunft.de](http://www.zeitzeugen-der-zukunft.de). Schirmherrin des Projekts ist die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt Petra Köpping.

Ein Projekt von:



Förderung:

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT



## Kontakt

Zeitgeist e.V.  
Storkower Str. 139B  
10407 Berlin  
[info@zeitgeist-bildung.de](mailto:info@zeitgeist-bildung.de)  
[www.zeitgeist-bildung.de](http://www.zeitgeist-bildung.de)

## Impressum

Konzeption & Texte:	Dr. Paul Kuder & Dr. Thomas Mehlhausen
Gestaltung:	Niklas Rughöft

© Berlin 2020

Die Urheberrechte liegen bei Dr. Paul Kuder und Dr. Thomas Mehlhausen. Die Vervielfältigung zur Verwendung im Unterricht ist gestattet. Alle verwendeten Bilder sind lizenzfrei, außer das Titelbild: <https://www.istockphoto.com/de/portfolio/igphotography>.